Christlicher
Familienfreund
"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck
in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

39. Jahrgang Steinbach, Man., den 12. Oktober 1973 Nummer 22

Gedaken des Dankes

Nun ist es Herbst. Verblüht des Sommers Pracht!
Die Tage werden kurz und lang die Nacht.
Kühl streicht und rauh der Wind ums kahle Feld,
und Todesahnung zittert durch die Welt.
Und doch! Willkommen meines Lebens Herbst!
Wenn du den Wald nun braun und golden färbst
und Silberfäden übers Brachland spinnst . . .
du reifst die Früchte, eines Jahr's Gewinnst,
du flichtst des Lebens bunten Erntekranz
und bringst der Abendsonne milden Glanz.
Hab' Dank, o Herr, für jeden Segenstag,
für Rosenduft und Nachtigallenschlag,
doch auch für Wetter, Sturm und Tränenregen.
Denn alles, was du tatest, Herr, war Segen.
Und darf ich nun so späten Herbst erleben,
hab' Dank, o Herr, daß Du ihn mir gegeben!
Noch ist nicht Zeit zum Ruh'n. Herbst fordert Tat!
Wendet die Schollen mir zu neuer Saat!

D. Blau

Editorielles

Danksagung

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich — denn seine Güte währet ewiglich. Psalm 136, 1
Danket dem Gott des Himmels — denn seine Güte währet ewiglich.
Psilam 136, 26.

Jeder der 26 Verse in dem angegebenen Psalm endet mit den Worten: denn seine Güte währet ewiglich. Das ist sicher auch heute noch Wahrheit. Für Menschen, die in Ländern leben wo sie um ihres christlichen Glaubens willen schwer verfolgt werden wird das schwerer zu verstehen sein. Doch ist es Güte des Herrn wenn überhaupt noch trotz schwerer Vorfolgung Menschen dennoch an den Herrn Jesum Christum glauben. Gott macht Seine Augen nicht zu. Er sieht wie Tyrannen die Christen verfolgen und sie werden endlich keines Wegs von Gott entrinnen. Und die, welche Verfolgung leiden dürfen sich getrösten Gott sieht es und Er wird zuletzt ein gerechtes Gericht ergehen lassen. Seine Güte währet ewiglich.

Für Kinder Gottes ist die Tatsache daß Gott es so geführt hat daß wir

zum Glauben an Ihn kommen konnten wohl immer Nummer eins wofür wir zu danken haben. Alles was wir sind u. haben kommt von Ihm. Wir haben uns nicht christliche Eltern gewählt, Gott hat es geschenkt. Wir haben nichts dazu getan daß wir in einem Lande leben wo wir bisher Gott frei dienen dürfen. Gott hat es geschenkt. Kirchen und Gottesdienste werden hier nicht gestört. Junge Menschen sind im letzten Jahr zum Glauben gekommen. Missionsdienst konnte noch weiter getan werden. Wir haben das Vorrecht wenn wir es wollen, genau acht zu geben auf Gottes Wort und auf wahren Nachfolger Gottes daß wir uns nicht von falschen Lehren ergreifen lassen. Wir dürfen unseren Kindern die reinen christlichen Lehren übermitteln. Und vieles mehr.

Trotzdem sind wir keines Wegs frei von Versuchungen, die uns stets ringsum umgeben. Wohl wie nie vorher versucht der Satan auf schlaueste Weise die Christenheit zu verführen. Das Falsche wird so zunehmen besonders zu letzter Zeit und sogar Wunder und Zeichen tun damit verführt werden in den Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe Matth. 24, 24. Einem scheint kaum was trauriger als wenn Menschen sich verführen lassen. Wie tragisch wird das Ende solcher sein. Das ganze soziale Evangelium ist wohl meistens Verführerei. Das Evangelium von Jesus Christus ist allein das wahre Evangelium und ihre Hauptbotschaft ist Erlösung von Sünden. Das wahre Evangelium ist die frohe Botschaft, die zum ewigen Leben führt. Diese Botschaft führt zu Jesus Christus, zu dem Heiland, der der Welt Sünde auf Sich genommen hat. Er heilt einen jeden von seiner Sündenqual und von seinem Verlorensein, der in Buße und Reue und Ergebenheit zu Ihm kommt und im Glauben annimmt. Welch eine herrliche Botschaft. Wer erst seine Sündenschuld los ist kann sich viel besser zu seinem irdischen Los schicken und ist auch in viel besserer Lage sich Arbeit zu finden oder zu machen um so sich und seiner Familie ernähren zu können.

Als wahre Christen können wir unsere Dankbarkeit auch indem beweisen wenn wir willig sind von dem Gut mit dem Gott uns gesegnet hat, weiter reichen. Es sind heute Länder, wo wegen Trockenheit viele Menschen hungern. Bihar in Indien ist ein Notstandsgebiet, wo sie jetzt schon Regen bekommen haben, doch herrscht große Not bis erst Ernten eingebracht werden können Aehnlich so ist es in mehreren Ländern in Afrika in welchen sich die Sahara Wüste befindet. Es scheint als ob der trockene Sahara weiter nach Süden drängt, und das schon seit sechs Jahren. Allmählich wird die Knappheit immer schlimmer. Schon Millionen Kopf Viehes ist dem Wasser- und Futtermangel erlegen. Es sollen etwa 20 Millionen Menschen an Nahrungsmittelknappheit in Not sein wovon etwa 2 Millionen in sehr dringlicher Not. Viele haben ihren Wohnort verlassen müssen und sind in schon überfüllte Städte geflüchtet wo es dann gleich Mangel an

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183, Giroux, Man. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R.R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen fuer dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Fuer andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

Unterkunft mit sich bringt. Wohl zu lange ist Hilfe für diese in Not stehende ausgeblieben, doch jetzt sind eine Anzahl Hilfsorganisationen darunter auch das MCC beschäftigt Hilfe hinzubringen. Wenn dieses auch dazu führen möchte daß viele das wahre Seelenheit annehmen möchten.

Nur Schätze die wir im Himmel sammeln sind bleibende Schätze. Wenn wir von unserm Gut und Segen weiter reichen können wir damit Schätze im Himmel sammeln. Wohl aber nur wenn es in wahrer Liebe getan wird. Wir können uns nicht Räume im Himmel kaufen oder verdienen. Wir sollen willig sein zu geben weil Gott uns so viel gibt. Er gab Seinen teuren Sohn für uns dahin. Aus Gegenliebe sollen wir ein weites Herz für Bedürftige haben. „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz." Matth. 6, 19-21. Wohl gibt es keinen größeren und wertvolleren Schatz im Himmel als wenn eine Seele aus dem Abgrund heraus geholfen und ins Reich des Lichtes versetzt ist. „Was hülfe es dem Menschen wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?" Mk. 8,36. Demnach hat eine Seele größeren Wert als die ganze Welt. Was ginge noch besseres für den Himmel zu gewinnen?

Wahre Dankbarkeit bezeigt sich in wahrer Ergebenheit und Gehorsam dem Herrn gegenüber im ersten Fall, doch der Gemeinde, mit der wir in der Nähe stehen, sollen wir auch Gehorsam bezeigen. Wenn wir innig dankbar sind für Erlösung von Sünden wird es uns leicht sein dem Geber der Erlösung Gehorsam zu leisten. Wir sollen uns ganz dem Herrn ergeben — Leib, Seele und Geist. Paulus ruft uns in Römer 12, 1 zu daß wir unsere Leiber zum Opfer begeben sollen, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger (mäßiger) Gottesdienst.

Möchten wir alle durch die vergangene Danksagungsfeier tiefer dankbar geworden sein. Des Herrn Güte währet noch und wird ewiglich währen. Lasset uns Ihn lieben denn Er hat uns zuerst geliebt.

A. R. R.

Aus dem Leserkreise

Box 1664, Winkler, Man. R0G 2X0

Liebe Familienfreundleser. Ich will versuchen euch allen mit einem unvollkommenen Schreiben zu besuchen und wünsche allen eine schöne Gesundheit an Seele und Leib, wir mir selber. Dem Leibe nach läßt der liebe Gott mir noch immer aus Gnaden gesund sein wofür ich Ihn auch nicht genug loben und danken kann.

Ich las heute wieder gleich das Blatt Familienfreund durch. Der interessiert mich sehr und stimme auch mit was in Nummer 20 erwähnt ist und sah zu meiner Freude Juli 75; danke schön. Ich kaufte mir heute auch ein Box 1664 wer an mir will schreiben der merke sich es und so auch der liebe Familienfreund Drucker. Bitte ich bin auch nicht geschickt um interessante Briefe zu schreiben, nur zu lesen und wenn alle so denken dann gibt es keine Briefe im Blatt zu lesen. Seid alle herzlich gegrüßt von

Sara Wiebe.

Werte Familienfreundleser.

Ich las heute morgens den 4. Vers in Haggai das 1. Kapitel in der Morgenandacht. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnt. Und dies Haus muß wüst stehen? Und so weiter.

Will noch ein Gedicht folgen las-

sen wenn es dem Editor passend ist.
Heute am Missionstage, möchten wir euch dienen gern.
Wir als Schwestern, ohne Frage, lieben unsern treuen Herrn,
Was wir hier in Schwachheit bringen soll nur ihm zur Ehre sein,
Er schenkt Segen und Gelingen, wenn wir unser Bestes weihn.
Unser Meister ruft euch Schwestern, um ein Werk für ihn zu tun,
Er derselbe heut und gestern, sagt „ihr sollt nicht müßig ruhn"
Die Kinder, die er uns gegeben, wollen wir betend mit treuem Sinn
Und mit vorbildlichem Leben, führen früh zum Heiland hin.
Der Armen wollen wir gedenken, in ihrer Not und Einsamkeit
Und Teilnahme den Kranken schenken die oft betrübt in Schmerz
Und für das ferne Heidenland brennt unser Herz voll Liebesglut und leid
Gern schaffen wir mit fleißger Hand weils ihnen fehlt an Hab und Gut.
Einige Missionare haben wir schon in Argentinien und Afrika
Unsterbliche Seelen ihrer Arbeit Lohn rühmen das Kreuz von Golgatha
Dort wirken sie freudig im Weinberg des Herrn, weil sie der Meister dorthin gesandt, die schwerste Arbeit tun sie gern. Und Gott hat sich
Segnend zu ihnen bekannt; des sind wir fröhlich und gehen betend voran
Wenn hier auch nicht viel Frucht zu sehn
Was dem Geringsten wir getan, das ist für unsern Herrn getan
Die Aufgaben sind groß und viel, die uns als Schwestern anvertraut
Bald sind wir an dem schönen Ziel, wo unser Aug den Heiland schaut

A. R. Plett.

Verleumdung!

Einst war ein Weib, wie viele Frauen
Die stets so viel auf andere schauen
Den Splitter bei der Schwester da
Den eignen Balken sie nicht sah
War oft gekränkt, voll Ungeduld
Ja, daran war die andere Schuld
Mit einem Wort, zu jeder Zeit
War sie voll Selbstgerechtigkeit.
Zu einem Gast, der kürzlich da,
Sprach sie: O Freund, komm her und schau
Die Wäsche meiner Nachbarin,
Sieh' doch die vielen Flecken drin!
Der Gast trat an das Fenster dann,
Die Wäsche sich mal anzuschaun,
Da rief er aus: Nun gute Frau,
So komm doch einmal her und schau!
Die Wäsche ist von Flecken rein,
Dieselben sind am Fenster dein.
Der Schmutz, nicht bei der Nachbarin,
Der ist in diesem Zimmer drin!
Die vielen Flecken, merke das,
Sind oft am eignen Fensterglas.
Die Zunge, o dies kleine Ding,
Oft tiefes Weh und Aerger bringt.
Der Krieg hat nie so viel verwundd't,

Als Zungen durch Verleumder Mund.
Sag mir von einem Menschen jetzt
Den nie ein böses Wort verletzt.
Wir alle tragen Narben fort,
Wo einstens traf ein böses Wort;
Man sagt, es war nicht schlimm gemeint,
Der andere aber geht und weint.
Nach Christi Lehren dann soll ich,
Den Nächsten lieben, so wie mich:
Und Liebe ist es sicher nicht,
Wenn Böses du von jemand sprichst.
Wenn du noch ein Verleumder ist,
Dann täusch dich nicht, du bist kein Christ.
Ein bischen mehr Liebe
und weniger Streit.
Ein bischen mehr Güte
und weniger Neid,
Ein bischen mehr Wahrheit, immerdar,
und viel mehr Hilfe bei Gefahr
Ein bischen Wir, und weniger „Ich„,
Ein bischen mehr Kraft, nicht so emfiglich.
Und viel mehr Blumen, während des Lebens.
Denn auf den Gräbern, „das sag ich dir!"
sind sie vergebens.

Eingesandt von Mrs. Anna Enns

Yarrow, B. C.

Artikel

Gott gehört die Welt!

Gott hat eine schöne, ja eine herrliche Welt geschaffen. Ein dafür dankbarer Mensch kann nicht anders, als diesem großen Schöpfer ehrfurchtsvoll und seinem wunderbaren Werk staunend gegenüberzustehen. Gottes Güte ging so weit, daß er dem Menschen das Recht einräumte, sich die Welt untertan zu machen, sie zu beherrschen. Der Mensch steht und lebt nun in dieser Welt und muß sich ständig mit ihr auseinandersetzen; er muß mit ihren Konflikten leben. Er muß sich mit ihren Wirklichkeiten beschäftigen; er kann und darf kein Außenseiter sein und kein Einsiedler werden, denn ihm ist die Aufgabe gestellt, seinem Nächsten zu dienen. „Einer trage des andern Last, dann werdet ihr das Gebot Christi erfüllen", heißt es in der Heiligen Schrift. Ein Christ kann sich deshalb nicht von dieser Welt, die ja Gottes Welt ist, absondern, wohl aber soll er dies von den Mächten der Sünde, die ja auch in der Welt sind. Denn im Aufruhr gegen Gott hat der Mensch selbst die für die Welt geschaffenen göttlichen Ordnungen durch eigene — vom Feind Gottes ihm eingegebene — Ordnungen ersetzt, die mit den Ordnungen Gottes unvereinbar sind. Die Hauptmerkmale dieser Entwickelung sind die Lüste, die Willkür und das Unrecht.

Nun ist Gott nicht gegen Lust und Freude, er will, daß sie in unserem Leben nicht zu kurz kommen. „Seid fröhlich mit den Fröhlichen", schreibt der Apostel Paulus. Gott will keine Kopfhänger-Christen. Aber er ist gegen Lust, die ohne ihn und gegen seinen Willen gierig und wahllos meint, alles erleben, alles an sich reißen zu können. Er ist, um es klar

auszudrücken, gegen die Lüsternheit. Wenn in der Heiligen Schrift gesagt ist: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist; denn die Welt vergeht mit ihrer Lust . . .“ dann heißt das nicht den Frohsinn meiden, sondern die Lüsternheit, die Gier.

Gott ist auch nicht gegen die Gewalt, sonst hätte er nicht die Erde dem Menschen gegeben, daß er sie beherrsche. Gott räumt dem Menschen Obrigkeitsrechte ein. Aber er ist gegen die Willkür, also gegen Handhabung der Gewalt, ohne nach Gott zu fragen und seine Gebote zu achten. Wo Gewalt zur Willkür wird, können Christen nicht dabei sein.

Gott ist nicht gegen eine rechtliche Ordnung des menschlichen Zusammenlebens. Aber er ist gegen das Unrecht. Jedes sogenannte Recht aber, das vor den Augen Gottes nicht bestehen kann, ist Unrecht.

Eines muß einmal gesagt werden: Ein Mensch, dem der Herr Jesus Christus alles für sein Leben bedeutet, wird sich in dieser Welt nie ganz daheim fühlen, weil Christus ihn davon befreit hat, das Wesen dieser Welt für allein befriedigend zu halten. Die Freiheit von den aufrührerischen Lüsten der Welt ist eine Freiheit hin zu Gott. Statt der Welt verhaftet zu sein, ist er nun Gott verpflichet. Das ist nun nicht so zu verstehen, als kehre ein Christ der Welt in der Weise den Rücken, daß er in einem „frommen Lebenshaushalt“ Gott zu dienen versucht, tatsächlich aber sich selbst lebt. Nein, der Wille Gottes schickt ihn gerade hinein in diese Welt des Aufruhrs gegen die göttliche Ordnung, aber als einen durch Christus von der Herrschaft der Sünde Befreiter, als einen Bürger des Gottesreiches. Gott gebietet dem Christen nicht, diese Welt zu fliehen, sich daraus zurückzuziehen, sondern sich in ihr einzuordnen ohne in ihr aufzugehen. Es gilt, sich mit Wandel, Wort und Werken nach dem Willen Gottes zu richten und in seiner Liebe in der Welt zu leben.

Der Mensch hat also Entscheidungen zu treffen. Die gewaltigste dieser Entscheidungen lautet: Mit Gott und daher mit Jesus Christus — oder ohne Gott! Diese Entscheidung hier auf Erden wirkt sich aus bis in die Ewigkeit hinein. Und wenn diese Entscheidung für Jesus Christus getroffen ist, dann gibt er seinem Nachfolger Aufgaben zu erfüllen, die nur im Sinne der Zehn Gebote Gottes zu lösen sind. Bei allem Tun muß ein Christ sich fragen: Was würde mein Herr Jesus Christus dazu sagen? Er kann nicht mehr alles tun, was man im allgemeinen zu tun pflegt, was aber mit den göttlichen Ordnungen nicht im Einklang zu bringen ist. So wird ein gläubiger Christ sich in dieser Welt allezeit, trotz seines Einordnens, als Fremdling vorkommen, denn er wird die Sehnsucht nach der ewigen Welt Gottes, deren Bürger er ja durch seine Entscheidung für Christus schon hier geworden ist, nie verlieren, sie wird sich im Gegenteil nur steigern. Solange er aber in dieser Welt ist, wird sein Wahlspruch lauten: Mit Jesus Christus leben!

Jesus ist überall!

Ein Mann betete oft: „O Gott, ich danke dir, daß der Heiland bei uns ist auf dem Wasser, daß er uns nicht verläßt im Wasser und daß er auch bei uns ist unter dem Wasser!“

Einmal hörte ein auswärtiger Prediger dies Gebt und fragte den Beter nach der Versammlung, was seine Worte bedeuteten. „Wissen Sie“, sagte der Mann, „ich war früher Matrose. Während all meiner Reisen war Jesus bei mir auf dem Wasser. Dreimal erlitt ich Schiffbruch; da war Jesus mit mir im Wasser. Seit drei Jahren arbeite ich nun als Taucher und, Gott sei Lob und Dank, Jesus ist auch bei mir unter dem Wasser!“

— Wer die Einsamkeit mit Gott flieht, wird in der Vereinsamung enden.

Stimme aus dem S.B.J.

7. Suchender und Adam

„Sagen Sie, daß 1. Mose 1 und 2 geschichtlich, d. h. buchstäblich, wahr sind?" So fragte Suchender den Adam, als sie noch beisammen saßen.

„Ohne Zweifel. Was da berichtet ist, fand tatsächich statt, denn ich bin doch ein lebendiger Mensch und Eva eine lebendige Frau."

„Doch einige behaupten, der Bericht ist nur bildlich oder als eine Legende zu nehmen. Sie sagen, das Wort ‚Adam' bedeutet nicht einen einzelnen Mann, sondern den Menschen im allgemeinen."

„Ja, ich weiß von der alten legendischen Auffassung, wie von der neueren bildlichen. Der Bericht ist doch aber buchstäblich zu nehmen, wenn auch mitunter das Wort ‚Adam' den Menschen bedeutet. Eva und ich waren doch wirkliche Menschen, die Gott erschuf und verheiratete. Ich sollte doch wissen," sagte Adam demütiglich, „denn ich war im Paradies. Waren jene verkehrten Lehrer auch da?"

„Danke für diese Erklärung," sagte Suchender. „Was meinen Sie weiter, ist der Bericht auch von einem religiösen Standpunkt aus geschrieben worden?"

„Ja, der Name ‚Gott' kommt 32 mal vor und als solchen widersteht er die Götzen, wovon wir heutiges Tages so viel hören. Zudem ist der Bericht eine Offenbarung Gottes, d. h. Wahrheit, die nur Gott mitteilen kann. Der Mensch hat diesen Bericht nicht ausgedacht. In diesem Bericht hat Gott in einfachen Worten niedergeschrieben, was er am Anfang tat. Verwundern wir uns nicht, wenn Menschen sich von Gott lohsagen, daß sie diesen Bericht verfälschen werden, denn wenn dieser Bericht geltend angenommen wird, kann der Mensch nicht ruhig sündigen. Der Bericht beginnt ja mit ‚Am Anfang war Gott'. Folglich ist der Mensch ein höheres Wesen — Gott — verantwortlich."

Suchender dankte Adam von neuem, denn jetzt konnte er die Grundvoraussetzungen der Verfälscher klar sehen.

„Vater Adam," sagte Suchender weiter, „ich finde 1. Mose 1 und 2 von größtem Interesse. Gerne betrachtete ich diesen Bericht etwas näher mit Ihnen."

„Gut! Wo sollen wir anfangen?" fragte Adam.

„Nun, mit dem ersten Vers. Wir haben hier einiges, was hier zum erstenmal erwähnt worden ist."

„Einiges zum erstenmal erwähnt?"

„Ja," erwiderte Suchender. „Das erste Subjekt ist ‚Gott'. Das erste Umstandswort ist ‚am Anfang.' Das erste Zeitwort ist ‚schuf' und die ersten zwei Gegenstände sind ‚Himmel und Erde.'"

„Nun, wohl von Intresse für den Grammatiker. Was aber nun damit?" fragte Adam.

„Nun, im Lichte von dem, was da folgt, ist der erste Vers einleitend."

„In wiefern?" fragte Adam.

„Gott steht hier als Subjekt des Berichts, und sollte noch mehr dazu geschrieben werden, so würde er wahrscheinlich auch das Subjekt des ganzes Buches sein. Das Umstandswort leitet die Zeit ein und das Zeitwort leitet das Wesen der Tätigkeit Gottes ein. Die Gegenstände kündigen den Umfaß seiner Tätigkeit an, nämlich Himmel und Erde. Der ganze erste Vers scheint einleitend zu sein und hat dadurch etwas Großes vorbereitet."

„Deine Analyse ist durchaus richtig," sagte Adam einstimmend. „Wir haben hier den Schöpfer, das Wesen seiner Tätigkeit, die Sphere und Zeit seiner Wirksamkeit. Was noch ist dir

von Interesse im ersten Vers?"

„Dies: nachdem der Schreiber mit diesem einleitenden Vers fertig ist, so läßt er den Himmel und beschränkt sich auf die Erde. Die folgenden Verse sprechen dann hauptsächlich von der Erde. Nun aber habe ich eine Frage."

„Sag' an," ermutigte Adam.

„Was meint Gott mit dem Ausdruck im 2. Vers, wo es heißt: ‚Und die Erde war wüst und leer'?"

„Es bedeutet, die Erde war ohne Ordnung, ohne Pracht, ohne eine bestimmte Form. Das Wort ‚leer' bedeutet ohne Menschen, Tiere und Pflanzen."

„War dann die Erde nicht anfänglich ganz fertig?" fragte Suchender.

„Richtig! Gott schuf die Erde mit ihrer vollen Blüte nicht in einem Tag. Er nahm sich etwas Zeit."

„Was meinte Gott mit dem Ausdruck: ‚und es war finster auf der Tiefe'?"

„Der Ausdruck ‚Tiefe' benennt oft das Meer. Das Wasser der Erde lag in Dunkelheit."

„Was bedeutet dann ‚der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser'?"

„Der Ausdruck ‚der Geist Gottes' spricht von Gott selber. Daß er auf dem Wasser schwebte oder brütete, kann bedeuten, daß er die Naturgesetze in die Schöpfung legte."

„Meinen Sie, daß Gott die ganze Schöpfung in sechs vierundzwanzigen stündigen Tagen schuf?"

Fortsetzung folgt

Ben Höppner

Jugend

Die Lüge der flüsternden Lügen

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

Frau Burns kehrte öfters bei Frau Scott ein. Sie liebten zusammen Kaffee zu trinken und dabei plauderten sie über dies und über jenes.

"Weisst du" sagte Frau Burns, "Rita behandelt ihren Mann wie einen Hund. Und sie ist eine schlechte Haushälterin. Alles sieht dreckig in ihrem Heim."

"Das weiss ich," erwiderte Frau Scott. "Ich habe sogar gesehen wie sie halb reine Tassen weg stellte . ."

Rita wusste garnicht warum etliche ihrer Freunde sie mieden. Sie ahnte nicht dass Frau Burns und Frau Scott über sie Lügen gesagt hatten. Diese zwei Frauen sprachen über viel anderes Aehnliches. Es waren Lügn oder Halblügen welche viel Schaden anrichten konnten.

Eines Tages ging Frau Burns nach Frau Landers Heim. Während sie Kaffee genossen, flüsterte Frau Bruns: "Weisst du, ich muss dir sagen, diese Rita über der Strasse hat viel Trubel mit ihrem Manne."

Jedoch Frau Landers erwiderte, "O, ich glaube sie verstehen sich gut und scheinen glücklich untereinander zu sein."

"Aber sie ist eine schlechte Haushälterin," sagte Frau Burns weiter.

"Da bist du falsch," sagte Frau Landers. "Sie besorgt mein Haus für mich während ich krank war, und sie ist die netteste, reinlichste Person, die du je finden würdest. Ich war so froh jemand wie sie zu haben. Dabei war sie so freundlich und aufmunternd. Ich bin ihr viel Dank schuldig für alles was sie für mich tat."

Es dauerte nicht lange bis Frau Bruns genug hatte bei Frau Landers. Die letztere sprach immer Gutes über alle Nachbarn.

"Nun, auf wiedersehen" sagte Frau Burns. "Es war gut mit dir zu erzählen." Jedoch sie meinte es garnicht. Innerlich war sie zornig dass Frau Landers ihre Lügen nicht beigestimmt hatte.

Es gibt viele Leute, die wie Frau Burns sind. Sie erzählen alles Schlechte welches sie hören, weiter. Und Kinder hören die Lügen und erzählen es manchmal auch weiter und es gibt etwas Grosses.

Die Bibel sagt: "Gott hasset . . .

einen falschen Zeugen der Lügen redet" "Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten."

Gebet: "Herr Jesus, Du hast nie Lügen geredet über andere odr Lügen weiter geredet. Du bist auch für diese Sünde gestorben. Hilf uns die Wahrheit zu reden und nur das zu sagen welches gut ist und andern helfen kann. Amen."

Lebensverzeichnisse

Lebensverzeichnis von
Peter Löwen Kröker
Rosenort, Mn.

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. 14, 13.

Es hat unseren himmlischen Vater gefallen den lieben Gatten, Vater und Großvater von uns zu sich zu nehmen. Sein plötzliches Abscheiden nach etwa 30 Stunden schweren Leiden hat uns tief bewegt. Doch als Zeugen seines köperlichen Leidens, ist es tröstend für uns zu wissen, daß der Herr ihm seine irdischen Lasten abgenommen hat.

Er wurde seinen Eltern, Jacob B. und Helena Kröker, als Erstgeborener von 12 Kindern, den 29. Oktober 1907 geboren. Er erhielt seinen Schulunterricht in der Dorfschule zu Rosenort, und war ein aufgeweckter, intelligenter Schüler. Den 7. Juli 1928 wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens an Jesus Christus getauft und als Mitglied in die Kleine Gemeinde, jetzt Evangelische Mennoniten Konferenz, zu Rosenort, aufgenommen. Den 20. Oktober 1929, reichten wir uns die Hände zum heiligen Ehebunde, und ich, Anna Klassen, Tochter meiner Eltern ,Prediger Jacob R. Klassen, teilte Freude und Leid mit ihm 44 Jahre, weniger 24 Tage. Sein Vater, Aeltester Jacob B. Kröker, gab uns den Ehesegen.

In dieser Ehe wurden uns 12 Kinder geboren, wovon der kleine Willie im Alter von 4 Jahren, im Jahre 1943 aus dem Leben schied.

Der Vater war nie eine sehr starke Person, aber es wird der Familie immer im Gedächtnis bleiben, wie fest und unerschütterlich sein Glaube war. So sind auch alle Kinder bekehrt. Vier von ihnen sind im ausländischen Missionsdienst und die andern wirken in verschiedenen Gemeinden zu Hause. Der Vater war tätig als Sonntagschullehrer, besuchte gerne Kranke und Bedürftige. Für einige Zeit diente er auch als Schulvosteher. Als Farmer fehlten ihm oft die körperlichen Kräfte doch gelang es ihm den Jungen richtigen Antrieb und Leitung zu bieten, die Wirtschaft im Gang zu halten.

Er hatte ein tiefes Verständnis für seine betagte Eltern, und besuchte sie sehr regelmäßig im Resthaven zu Steinbach, wo sie auch heute noch wohnen. Er liebte das Reisen, und folgedessen haben wir als Eltern, unsere Kinder die in Paraguay und Mexiko im Missionsdienst stehen mehrere mal besucht.

Im Juni dieses Jahres fing seine Gesundheit langsam an zu schwinden. Und wir erinnern uns jetzt, daß er einige Wochen noch so recht wie früher war. Zu dieser Zeit unterhielten wir uns viel von geistlichen Dingen. Er sprach dann von seinem Glauben und Vertrauen auf Gott, daß der ihn in Gnaden angenommen hatte und daß er jetzt auch willig wäre ihn zu begegnen. Er schien müde und lebenssatt zu sein und hatte ein Verlangen, heim zu gehen. Wegen dem auf und ab seiner Gesundheit durch die Jahre schien es uns wohl als wenn es mehr seine Nerven waren als sein physischer Körper. Während des Sommers nahmen seine Kräfte beständig ab, und sein Appetit schwand, so daß wir um ärztliche Hilfe nachsuchten.

Den 6. September wurde er im Morris Krankenhaus aufgenommen. Wurde dann wegen mehr Untersuchungen nach dem St. Boniface Krankenhaus, vier Tage später verbracht. Hier gabs vorläufig etwas Erleichterung. Aber nach einer Operation am 18. September kam er nicht mehr zu Kräften. Anfänglich schien es etwas besser zu werden. Er schlief und aß etwas, wurde auch durch die Adern gefüttert. Freitag, den 21. September war er viel schwächer. Und am Samstag waren es schon schwere Komplikationen die ihm das Bewußtsein wegnahmen und wir wurden schon sehr besorgt. Da sein Leiden zunahm stiegen unsere Gebete empor zum Herrn für seine Erleichterung. Am Sonntagmorgen, den 23. September wurde er ruhiger und er entschlief friedlich um 7:15 Uhr morgens. Der liebe Heiland nahm seine Seele heim. Er hatte ein Alter von 65 Jahren, 10 Monaten, und 25 Tagen erreicht.

Wir werden ihn vermissen und trauern tief, doch vertrauen wir auf den Herrn, daß der keine Fehler macht, und schauen erwartungsvoll auf den großen Tag, wenn wir uns mit ihm vereinigen werden.

Er hinterläßt, ihn zu betrauern, seine Gattin Anna, 11 Kinder: Henry und seine Gattin Eva, Morris; Jake und seine Gattin Bertha, Mexiko; Elsie und ihr Gatte Ernest Funk, Paraguay; Menno und seine Gattin Dorothy, Morris; Eddie und seine Gattin Annie, Morris; Mary, Paraguay; Peter und seine Gattin Anne, Stonewall; Martha, Mexiko; Lawrence, Winnipeg; Erna und ihr Gatte Henry Friesen, Beausejour; Ron, Winnipeg; sowie 19 Enkel, die Eltern Jacob B. Krökers, 4 Brüder und 6 Schwestern mit ihren Ehepartnern, sowie viele Nichten und Vetter, Freunde und Bekannte.

Die Gattin und Familie.

Das Begräbnis des lieben Bruders wurde am 28. September unter großer Beteiligung in der Rosenorter Holdeman Gemeinde Kirche abgehalten. Prediger P. L. Friesen sprach Deutsch und Prediger Frank P. Kröker sprach Trostworte in Englisch. Prediger H. F. Klassen las das englische Lebensverzeichnis und Prediger Peter J. B. Reimer las das deutsche und fügte einige Trostworte hinzu. Prediger Penner von der Gemeinde Gottes machte Schlußbemerkungen. Begraben wurde der Bruder auf dem E.M.C. Kirchhof. Im Kellergeschoß wurden alle Gäste noch mit Kaffee und Erfrischungen bedient.

Lebensverzeichnis des Bruders

Abram P. Plett

Landmark, Man.

Von dem Throne Gottes im Himmel kam der Befehl, an eine dazu auserlesene Engelschar — Zeit: September 27, 1973 — den bestimmten Tag.

Ich brauche heute noch einen Mann. Würdet ihr ihn holen? Seine Name ist Abram P. Plett. Er ist auf Besuch bei seiner jüngsten Tochter Margaret und ihrem Mann Art. Es ist ein schöner Tag für ihn und sein Weib Susanna gewesen. Es war nicht nur ein schöner Herbsttag, sondern so ein besonderer Tag. Es sollte ein neues Wohnhaus errichtet werden, auch das Ernten war somehr beendigt. Die Großkinder waren froh, daß sie die Großeltern auf ein paar Tage bei sich hatten. Ihre Morgenandacht war auch besonders schön gewesen. Großpa hatte dieselbe auf Tonband aufgenommen ;auch hatte er noch etliche Photographien gemacht.

Also Engel geht schnell nach Arden, paßt sehr auf die Begebenheiten des Tages auf und an den bestimmten Moment nehmt ihn weg; ohne Abschied — Ursache? Meine eigene.

Seine Familie: Zwei Söhne und drei Töchter, welche alle verheiratet sind und ihre eigene Familien haben,

werden zwar erschreckt sein über das plötzliche Abscheiden ihres Vaters, aber: so wie auch der Vater haben sie alle ihr Vertrauen in mich gesetzt, und nehmen es aus meiner Hand wie ich es bestimme. Ich habe meinen Sohn Abram 69 Jahre geschenkt und er hat viele von diesen treu in meinem Dienste, so wie für die Familie, Freunde und Nachbarn ausgekauft. Sein Geschäft als Schmied, Mechaniker und Reparateur haben ihm viele geachtete Freunde erworben. Ich weiß ja, daß seine Familie ihn, sein freundliches Benehmen und Liebeserweisungen sehr vermissen wird. (Ihr wißt ja, daß zwei Söhne, Willie und Peter so wie seine erste Ehegattin Elizabeth schon bei mir sind).

Es sind jetzt drei Jahre zurück, an einem schönen Tage, als Abram mit seiner Frau Susanna im Beisein ihrer Familie und Lieben ihr 25 jähriges Ehejubiläum feierten. Allem nach ist das Ehe- so wie auch das Familienverhältnis ein liebliches.

Alvina, ihr Gatte Edmar und Familie von El Paso, werden sich immer wieder daran erinnern, wie der Vater so ein warmes Interesse in ihnen und ihre Missionsarbeit hatte. Seine verlängerte Besuche in ihrem Heim, und seine Hilfsbereitschaft gaben Zeugnis davon.

Im nächsten Hause von ihnen, über von der Garage bei Linden, wohnen Harold und Mary samt Familie, welche die Leere ganz besonders fühlen werden. Harold, und Sohn Garth — Ja: wer wird jetzt die Bücher im Geschäft weiter führen, und all die kleinen Luftgekühltenmotors? Gladwin und Jean und Familie von Portage, früher West Indies — haben schöne Erinnerungen von seinen Besuchen in die West Indies wie auch jetzt in Portage. Gladwin hatte noch gerade eine Note in seinem Tagebuch für Okt. 2 eingetragen: Heute erwarten wir Vater, Eltern (Dieses war aber gerade an seinem Begräbnistag). Seine Bürde für das geistliche Wohl der Familie, 21 Großkinder mit eingeschlossen, wird unvergeßlich bleiben.

Auch Kathy und Walter und Familie werden trauern ob das plötzlichen Abscheiden ihres freundlichen und geliebten Vater und Grosspa. Sie schauten auf zu ihm als Vorbild, wert von den Großkindern nachgefolgt zu werden.

Auch ist da noch seine 89 jährige Mutter die es auch nicht gut verstehen wird daß ihr Sohn eher heimgeholt wird als sie. Aber so war es: Sept. 27. am Abend wurde es im Himmel eingetragen: Aufgabe beendigt. Und wir als Familie, hochachtungsvoll: Vater du hast es wohl gemacht. Wir treffen uns am Morgen wieder.

Susanna und Familie.

P.S. Wir sagen noch herzlich Dank für die vielen Liebesbeweise die uns in mitfühlender Weise sind entgegen gebracht worden in diesen Tagen der Trauer, Neuorientierung und Hingabe an Gott, der alles wohl macht.

Die Familie.

Die Begräbnisfeier wurde am 2. Okt. 1973 unter großer Beteiligung von Pr. Rose abgehalten. Pred. F. D. Reimer leitete die Feier und brachte die Hauptbotschaft und las das deutsche Lebensverzeichnis. Pred. John Koop von MacGregor las das englische Lebensverzeichnis. Ein Männerchor sang zwei Lieder, am Anfang das Lied, „Ich weiß einen Strom" und später nach dem Verlesen des Lebensverzeichnisses das Lied, „We shall shine as the Stars of the Morning". Ein Solo, „A Few More Years" wurde auch gebracht. Pred. Ron Penner, Leiter der Prairie Grove Guppe machte die Schlußbemerkungen. Nach einer weiteren kurzen Feier am Grabe versammelten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Trauermahl.

Geburtsangaben

Morris und Rosenort

Ed. G. Friesen, Tochter, Kristie Rae, 15. Jan.

Alvin Rempel, Tochter, Tricia Leane Marie, 20. Feb.

Art Dück, Tochter, Karla Bernice, 24. Feb.

Ron Friesen, Sohn, Ronald Garth 9. März

Ben D. Löwen, Sohn, Bradley Scott, 26. März

Elmer Warkentin, Tochter, Kendra Louise, 8. April

Ed. D. Cornelsen, Sohn, Bryon Eddie, 23. April

Elmer K. Brandt, Sohn, Warren Gayle, 25. April

John L. Thiessen, Totcher, Michelle Delaine, 10. Mai

Alfred K. Friesen, Sohn, Frederick James, 11. Mai

Dennis Friesen, Sohn, Grant Douglas, 25. Mai

Richard Zacharias, Sohn, Marshall Cory, 30. Mai

Ted K. Friesen, Tochter, Gwendeth Irene, 29. Juli

Jack D. Siemens, Tochter, Crystal Ginette, 14. August

Ed. K. Kröker, Tochter, Lavonne Joy, 26. August

Richard Kröker, Sohn, Jonathan Lee, 1. September

Menno K. Kröker, Tochter, Leanne Jewel, 7. September

Melvin S. Dück, Sohn, Jodi Renea, 12. September.

Morweena:

Menno Penner, Tochter, Shiela Roxanne, 17. August

Joas Plett, Tochter, Eleanor, 12. September.

Eheschließungen

Morweena

Den 22. Sept. versprachen sich Harold, Sohn von Abe Reimers und Marlene, Tochter von Wilmer Kornelsens Lebenstreue und wurden durch die erstmalige Hand des Prediners Menno Plett ehelich verbunden.

Levi, Sohn von P. F. Dücks und dessen Braut Clarice, Tochter von H. D. Pletten, traten den 6. Oktober in Fisher Branch im Stand der heiligen Ehe. Prediger Hein. P. Friesen amtierte.

Möge Gottes Segen auf beide Paare ruhen!

Kurze Nachrichten

Blumenort: Sonntag, den 7. Oktober, brachte der junge Diener Ralph Unger eine zuherzengehende Botschaft in der Morgenandacht. Der Hauptgedanke seiner Botschaft war über was die Tatsache des baldigen Wiederkommens unseres Herrn Jesu Christi für uns bedeutet oder bedeuten sollte. Ralph sein Dienstort ist Birch River, Man.

Am Danksagungstag abends hatten wir ein Fest, wo zuerst alle Teilnehmer im Kellerraum der Kirche an einem gemeinsamen Mahl teilnahmen. Nachdem versammelten wir uns im Hörsaal wo d. Chor etliche wohlklingende Danksagungslieder sangen und Pred. Melvin Penner bracht die Danksagungsbortschaft. Nachher wurde das Danksagungsopfer gehoben.

Von hier aus ist seit etwa einem Jahr oft nach White Dog, Ont., wo eine Indianerreserve ist, gefahren worden um Sonntagschule zu halten wo auch ein Prediger eine Botschaft brachte. Nun ist ein älterer Missionar aus der Anglican Kirche dahin gekommen, der weiter die geistliche Betreuung unter den Indianern aufnehmen will. Möge auch er das wahre Evangelium von Jesus Christus übermitteln.

Heinrich Ungers sind zu den Danksagungstagen nach Banff, Alberta, gefahren, wo sie ihren Sohn Leo besuchten. Leo arbeitet für die kanadi-

sche Forstverwaltung in B. C. Er kam seinen Eltern bis Banff entgegen um dort ein paar Tage gemeinschaftlich beisammen zu sein.

Kleefeld: Wir haben hier in Manitoba einen schönen Sommer gehabt, die verschiedene Obstbäume haben können ihre Früchte tragen, Gott die Ehre dafür; der August Monat war etwas nach der waren Seite in der Mitte des Septembers gab es eine Wendung mit dem Wetter so daß an den Bäumen die Blätter eine andere Farbe erhielten, gegenwärtig sind schon viele abgefallen. Mit der Getreideernte sind die meisten schon fertig, mir kommt so vor mit Rüben ernten werden etliche auch schon fertig sein, trotz dem es auf Stellen nach der nassen Seite ist.

Bruder H. D. Fast mußte vorige Woche ins Hospital gebracht werden. Wir wünschen Gesundheit, auch Abr. Enns ist im Hospital wegen Schlaganfall, in Mitschell wohnhaft, früher in Hochstadt. Lasset uns all der Kranken fürbittend gedenken.

Franz B. Dücks von Morris, Harry S. Fasts von Winnipeg machten Besuche in Kleefeld.

Art Topnicks welche vor einem Jahr nach Steinbach zogen, hatten in diesen Tagen auf ihrer gewesenen Farm Ausruf.

Wir berichten von Peter P. Giesbrecht daß er das Mißgeschick hatte daß ihm eine Kar anfuhr in Winnipeg Freitag gegen Abend. Mr. Giesbrecht fährt 4 Tage der Woche mit Eier zur Stadt. Es ist wunderbar daß das Unglück nicht größer geworden ist. Er ist meistens mit dem Schreck davon gekommen.

J. W. Friesens bekamen Besuch den 6. Okt. Ihre Kinder Harvy Friesens von Calgary, Alberta und Lillian von Saskatoon, Sask. waren gekommen. Es tut wohl wenn die Kinder ihre Eltern aufsuchen.

Es wird hier im Dorf mitunter mit Wohnungen gewechselt. Abram Hiebert ist eingezogen in Brian Schellenbergs ihr Haus welches er sich käuflich erworben hat. Hiebert ist ein Bruder zu Frau Peter H. Dück.

Prairie Rose: Sonntag morgens den 21. Sept. hatten wir, J.D.R's, Gelegenheit mit Geschw. Isaac K. Pletten zusammen die Fisher Branch Gemeinde zu besuchen. Vormittags durften wir beide in der Andacht dienen. Nachher wurden wir in verschiedene Heime sehr freundlich aufgenommen. Auch bei Geschw. Franz P. Reimers die neulich von unserer Gegend hingezogen sind durften wir einkehren. Sie waren mit der Familie zusammen froh un dankbar.

Von Sonntag auf Montag Nacht hatten wir einen schweren Regen; ist aber jetzt wieder schönes Wetter. Ich glaube die Ernte ist eingebracht und auch die Feldarbeit somehr beendigt. Ja, der Herr ist so gut zu uns; wollen wir nicht vergessen ihm den gebührenden Dank zu geben.

Geschw. Abram P. Pletten hatten ihre Mutter bei Arden besucht, und waren jetzt bei ihren Kindern Art Pletten, wo Br. Plett dem Schwiegersohn beim Ernten behilflich war. Als er um 9 Uhr abends noch einmal in Begleitung seines Großsohnes den Lastwagen aufs Feld fuhr ereilte ihm dort ganz plötzlich der Tod. Es war für die Familie ein Schreck, aber sie vertrauen dem Herrn der keine Fehler macht. Sie sind dankbar für die Gewißheit, daß er beim Herrn ist. Möchte der Vater im Himmel trösten.

Sonnabend hatten unser Y. P. einen „Cyclathon" anberaumt wo jüngere so wie auch ältere teilnahmen. Sie haben so bei $1600 eingenommen für besondere Missionsangelegenheiten. Möchte der Herr segnen und Gedeihen schenken, daß alles möchte zu seiner Ehre getan werden.

Sonntag Abend hatten wir eine Evangelisationsversammlung wo uns

der Männerchor mit Gesängen dienten. Wo ein Bruder und eine Schwester ihre Zeugnisse gaben, und Br. B. D. Reimer uns eine Botschaft brachte. Es war ein erbaulicher, gesegneter Abend. Dem Herrn sei Dank.

Dienstag nachmittags war das Begräbnis des Bruders Abram P. Plett Da er weit und breit bekannt und allgemein beliebt war hatten sich viele Trauergäste eingefunden.

Dienstag Abend auf der Bruderberatung wurden wir uns einig in nächster Zukunft 2 Prediger und einen Diakon zu wählen. Betet mit uns um die gnädige Führung des Herrn das alles möchte nach seinem Willen und zu seiner Verherrlichung ausgeführt werden.

Freitag fuhren wir als Prairie Rose Dienerschaft, nicht alle, in Gesellschaft mit vielen anderen Predigern und Diakonen der Evang. Men. Konf. auf einem „Chartered" Bus der Grey Goose Bus Lines, mit einem EMC Bruder als Fahrer nach Wymark, Sask. um an der EMC Prediger und Diakonen Konf teilzunehmen, welche Sonnabend 9 Uhr morgens tagte. Dort wurde uns von den verschiedenen Kom. Brüder Punkte zur Betrachtung, Beratung und Abstimmung vorgelegt. Möchte es unser aufrichtiges Verlangen sein Gott wohlgefällig zu bauen, so daß Er seinen Segen dazu geben könnte; denn an Gottes Segen ist alles gelegen.

Sonntag morgens brachte Pred. John Töws, Pastor der EMC, zu Arden uns eine sehr passende Danksagungsbotschaft. Wir danken dem Herrn wie auch Br. Töws dafür. Möchte der Herr dich weiter segnen in der Arbeit.

Rosenort: Mr. Jake Warkentin ist im St. Boniface Hospital, er hatte Donnerstag, den 4. Oktober eine Operation. Mrs. Jake Warkentin mit ihren Kindern zusammen, ist jetzt bei Jake seinen Eltern John F. Warkentins. Jake Warkentins wohnen in Birch River, wo er als Schullehrer dient.

Mr. Jacob H. Friesen, der schon mehrere Jahre im „extended care unit" in Steinbach gewesen war, und wohl die meiste Zeit ganz hilflos da lag, ist den 5. Oktober gestorben, und das Begräbnis soll Dienstag den 9. Oktober in der Nachbarskirche, Church of God in Christ, stattfinden.

Jason Dück, 4 Jahre alt, Söhnchen von Alvin Dücken hatte eine Tonsiloperation. Jason ist ein großer Redner, doch 1 oder 2 Tage war er etwas stiller, nach zwei Tagen war er wieder derselbe Redner wie vorher.

Sonnabend nachmittags wurde durch einen öffentlichen Ausruf die Hausgeräte von Witwe Abram R. Klassen verkauft.

Sonntag den 7. Oktober wurden Brautleute aufgeboten, nämlich Ben Dück, Sohn von Peter H. Dücken, und Elvira Dück, Tochter von Franz B. Dücken.

Missionar Jake Krökers, welche waren zurückgekommen von Mexiko zu seines Vaters Begräbnis, gedenken heute, den 9. Oktober, zurückzufahren.

Morweena: Es ist herbstlich geworden. Die Witterung ist an der nassen Seite und folgedessen ist noch vieles Getreide draußen auf dem Felde entweder in Schwaden oder gebückt stehend. Wir hatten hier im Lokal Montag Erntedank Erinnerung und die Fühlung war wir wollten beim danken bleiben für wie immer der Vater die Ernte durch bringen mag denn es ist seine.

Jacob U. Kornelsens, die längere Zeit sind hier in Manitoba gewesen und öfters hierum sind den 8. auf Gelegenheit retour gefahren nach Mexiko. Sie waren noch gerade auf der Hochzeit eines ihrer Großkinder. Mal wiederkommen!

Den 7. diesen Monats war hier allgemeine Zusammenkunft zur Förderung der Sonntagsschule. Dem Heim nach kam die Sonntagsschule schlecht ab denn „Heime sind die Grundlagen für Sonntagsschulen wenigstens wo eine Gemeinde zugegen ist.“ In außen liegenden Stellen ist das anders denn öfter ist keine Gemeinde noch haben Kinder öfter nicht christliche Eltern. Doch sagte der Redner, nämlich Arden Thiessen, füllt die Sonntagsschule wohl eine besondere Lücke. Das ganze Bestreben welches die Interlake EMC Gemeinden einschloß war ermutigend. Ein Imbiß wurde geboten zwischen den Sitzungen.

Zwei Personen die neulich Operationen hatten zur Verbesserung ihrer Gesundheit waren einmal Annamarie, Tochter von Wilmer Kornelsens und Frau Peter F. Reimer. Beide waren im Arborg Hospital.

Wilmer Kornelsen der schon viele Jahre getruckt, schon einst in Mexiko, und letztere mehrere Jahre für Reimer Expreß Lines hat sich jetzt sein eigenes Geschäft übernommen indem er sich ein Transfer Geschäft in Fisher Branch angekauft hat und somit unabhängig geworden.

Willkommene Nachbarn auf zwei Monate oder so sind Dan Thiessens von Blumenort als Arbeiter für die Firma A. K. Penner, die in der Stadt Arborg ein Senior Citizens Wohnung herstellen. Thiessens sind uns nicht fremd insoviel sie waren hier Schulehrer vor zwei Jahren.

Mennville: Da die Nachrichten von hier etwas sind hinten geblieben, so will ich jetzt noch etwas nachholen.

Br. Jakob D. Friesen war etwa 16 Tage im Arborg Hospital wegen Lungenentzündung, und dazu noch etwa 10 Tage Schucken, welches die erste Woche so fast in einem fort anhielt. Aber jetzt kommen die Kräfte langsam zurück. Gottes Wege sind nicht unsere Wege.

Wir haben hier im letzten Monat schon viel Regen bekommen, so daß die Ernte jetzt noch nicht ganz fertig ist. Doch die Ernte war soweit meistens gut ausgefallen. Gott die Ehre und Dank dafür.

Im Sept. Monat waren Br. C. L. Penners mit Henry P. D. Reimer und auch Hilda Reimer war mit, hier spazieren.

Pete Friesens von Paraguay sind nach Steinbach gezogen. Und Pete nimmt 4 Tage in d. Woche noch Klassen bei W. B. C., Otterburne.

Am 16. Sept. waren Geschwister Arden Thiessens hier von Blumenort und Br. Thiessen brachte uns eine gute Botschaft aus 2. Korr. 3 wie wir ein offener Brief sein sollen, so daß ein jeder uns lesen kann.

Am 23. Sept. waren Henry F. Klassen von Maryfield und A. P. D. Reimers von Blumenort beide Paare bei Jac. D. Friesen zur Nacht.

Geschwister P. D. Friesens von Wawaneesa waren hier und bei Morweena Geschwister zu besuchen.

Auch waren Geschwister Peter C. Löwens hier zu Besuch von Mexiko auch noch andere mehr, dankeschön, bitte wieder kommen.

Es wird hier eine Lehrerwohnung gebaut. Es geht in letzter Zeit rasch der Vollendung entgegen und dann wollen Allen Friesens da hineinziehen..

Albert Friesens bauen sich auch ein neues Wohnhaus noch zum Winter, östlich von wo sie jetzt wohnen über den Hochweg.

Es sind die wilde Gänse jetzt grade bis Mennvillegegend, und lesen sich viel Futter auf. Gestern ließen sie sich eine Viertel Meile von uns zu tausenden nieder und wennimmer mehr Scharen Gänse in der Luft überkamen, so ließen auch die sich nieder. Es war eine Anziehungskraft da. Es muß eine Weltkonferenz gewesen sein; aber die Beschlüsse habe ich nicht

gehört.

Maryfield, Sask.: Bis hieher hat uns der Herr geholfen. 1. Sam. 7, 12.

Am 7. Aug. durften wir uns wieder versammeln am Tisch des Herrn um das heilige Abendmahl zu halten. Pred. Art Neufeld amtierte und erinnerte uns an des Herrn Befehl und was Er für uns getan hat. Luk. 22, 15-19 und 1. Petri 1, 19-20.

Den Juli Monat waren wir besonders gesegnet mit Gästen und Diener am Wort. Nämlich Missionar Henry Klassen von Steinbach, Prediger Henry Kornelsen von Ridgewood, Pred. Menno Kröker, Rosenort, Bru. Dave Plett, Vanderhoof, jetzt Virden, Man., und Pred. D. P. Thiessen, Mennville. Am letzten Sonntag hatten wir auch Geschw. Ron Penners, Vanderhoof und Geschw. Peter Penners, Kafne, Afrika in unserer Versammlung. Bruder Peter machte die Eröffnung in der Sonntagsschule, und Bruder Ron machte die Einleitung im Gottesdienst. Möchte der Herr es segnen und ihnen noch weiter erhalten und zum Segen setzen.

Im August hatten wir die Geschw. Andrew Friesens von Birch River; Pred. und Schw. Ben D. Reimer, Steinbach und Geschw. Leo und Leona Thiessen, Winnipeg, als werte Gäste in unserer Mitte. Die Brüder dienten uns auch mit Gottes Wort. Und am 23. Sept. gab Pred. E. A. Backlin von Maryfield uns die Botschaft aus Heb. 12, 1-2 und betonte besonders das Kreuz, und welches auch wir zu erdulden haben. Wir sind herzlich dankbar für alle Gäste. Und auch für die Brüder aus unserer Mitte welche uns noch dazwischen gedient haben mit Gottes Wort.

Mehrer von unseren jungen Geschwistern haben auch in Bible Camps mitgeholfen diesen Sommer. Als Councillors oder auch in der Küche, nämlich Randall Thiessens, John Thiessens, Dale Thiessens, Cheryl Thiessen, Marion Thiessen, Irene Thiessen und Janet Klassen halfen je eine Woche zu Hilbre, Man. Und Lawrence Penner, Melvin Klassen und Adela Klassen halfen bei Kenosee Lake. Geleitet von Canadian Sunday School Mission. Und bei Hilbre war Bruder Doug. Reader der Direktor und Pred. Curt Bork gab die geistliche Speise. Beide von Shantymen's Mission.

Am 9. Sept. machten wir einen Ausflug mit Mittagessen zusammen nach Canadian Sunday School Mission Camp at Kenosee Lake. Wir hatten unsere Sonntagsschule vor dem Mittagessen, und den Gottesdienst nachher. Alles unter den großen Bäumen. Der Herr gab einen wunderschönen Tag dazu, also brauchten wir die Camps nicht.

Am 16. Sept. konnten wir Schw. Helen Driedger von MacGregor hier freudig als Mitglied willkommen heißen. Mrs. Alvina Penner welche vorher ein Mitglied bei Rosenort war, aber schon 5 Monate hier zuhause gewesen, wechselte ihre Mitgliedschaft hierher den 23. Sept. Wir hoffen der Herr wird's segnen.

Schwester Irene Thiessen, die Brüder Gilbert Penner haben uns wieder verlassen und sind für den Winter nach der Steinbach Bibel Schule gefahren. Und Schw. Adela Klassen studiert in Brandon University. Wir hoffen der Geist Gottes hat geleitet und wünschen auch seinen Segen dazu.

Am 30. Sept. wurden Brd. Stan, Sohn der Geschw. Died. Thiessens, und Schw. Helen, Tochter der Geschw. Frank Driedger, MacGregor, von Pred. Gladwin Plett mit dem Ehesegen bedient. Dieses geschah in der E. M. Church, Portage la Prairie, Man.
